



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

es freut mich, Ihnen heute den nächsten Newsletter des Instituts für Allgemeinmedizin zu übersenden.

In den letzten Monaten waren die MitarbeiterInnen neben den vielfältigen Aufgaben der allgemeinmedizinischen Lehre intensiv in die Beantragung neuer Forschungsprojekte eingebunden. Neben dem Ziel eines tieferen Verständnisses für hausärztliches Handeln und einer besseren Patientenversorgung wird damit auch das Fach verstärkt universitär sichtbar. Die Möglichkeiten der finanziellen Förderung hausärztlicher Versorgungsforschung werden zukünftig an Bedeutung gewinnen. Daher werden wir in den nächsten Monaten eine postalische Abfrage bei allen LehrärztInnen über das Interesse an der Mitwirkung an einem zukünftigen Netzwerk von Forschungspraxen starten. Hier hoffe ich auf Ihr Interesse.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

PD Dr. Christoph Heintze

Neues aus der Lehre

Seit dem Sommersemester 2014 bieten wir Studierenden des 7. Semesters eine weitere Möglichkeit die Allgemeinmedizin näher kennen zu lernen. Unter dem Titel: „Allgemeinmedizin – Einblick in die Vielfalt der Primärversorgung“ bieten wir einen Wahlpflichtkurs an, der von maximal 21 Studierenden belegt werden kann.

Ziel ist es, interessierten Studierenden zusätzlich zum Blockpraktikum und Praxistag die Möglichkeit zu geben, andere Schwerpunkte und Tätigkeitsfelder der Allgemeinmedizin kennen zu lernen. Das Modul erstreckt sich über drei Wochen und beinhaltet sowohl Hospitationen in Praxen als auch Begleitseminare am Institut. Woche eins und zwei haben verschiedene Themenschwerpunkte wie Suchtmedizin, medizinische Betreuung von Obdachlosen, Medizinische Betreuung von Flüchtlingen, Medizinische Betreuung im Strafvollzug und ambulante Palliativmedizin. In Woche 3 steht die Medizin auf dem Land im Mittelpunkt. Kollegen und Kolleginnen aus Brandenburg nehmen die Studierenden an 2 Tagen bei sich zur Hospitation auf.

Die durchgehend sehr guten und guten Evaluationen und vor allem das begeisterte direkte Feedback zeigen, dass das Interesse an der Allgemeinmedizin bzw. der ambulanten Versorgung groß ist. Gerade die medizinische Kenntnis in Zusammenhang mit sozialem Engagement und der direkte wertschätzende Umgang der Kolleginnen und Kollegen mit ihren PatientInnen wurden in den Evaluationen hervorgehoben und von den Studierenden positiv bewertet.

Ansprechpartnerin: guidrun.bayer@charite.de

Neues aus der Forschung

Depression und hausärztliche Versorgung

Depressionen sind aufgrund ihrer Häufigkeit und ihrer Folgen eine auch für Hausärzte hochrelevante Erkrankung. Wenn Patienten aufgrund einer Depression stationär behandelt werden müssen, ist nach Entlassung die Behandlungskontinuität nicht immer optimal sichergestellt. Interventionen zum Entlassmanagement und interdisziplinäre Ansätze zur Verbesserung der



ambulanten Weiterversorgung können hier möglicherweise den Krankheitsverlauf positiv beeinflussen und zum Beispiel dazu beitragen, dass weniger Patienten wieder in die Klinik eingewiesen werden müssen. Die Wirksamkeit solcher Maßnahmen ist bisher nicht ausreichend geklärt. Die geplante systematische Übersichtsarbeit mit voraussichtlichem Projektstart in Sommer 2015 soll dazu beitragen, diese Evidenzlücke zu schließen und vielversprechende Modelle zu identifizieren. Es handelt sich um ein BMBF-gefördertes Forschungsprojekt im Rahmen des Förderprogramms Klinische Studien / Systematische Reviews. Das Institut kooperiert bei dieser Studie mit Kollegen der Psychiatrie und der Sozialmedizin/Epidemiologie.

Ansprechpartner: felix.holzinger@charite.de

Narrative Expositionstherapie (NET)

Im Rahmen eines Forschungsprojekts vom Institut für Allgemeinmedizin der Universitätsklinik Jena wird am 8. Mai in Berlin eine Fortbildung zu **Narrativer Expositionstherapie (NET)** angeboten. Bei der NET handelt es sich um ein evidenzbasiertes Kurzzeitverfahren, welches an der Universität Konstanz für traumatisierte Patienten entwickelt wurde und inzwischen auch bei Belastungsreaktionen angewendet wird. Die NET aktiviert persönliche Ressourcen und ermöglicht eine Integration von belastenden Lebenserfahrungen in den biographischen Gesamtzusammenhang einer Person. Ihre Wirksamkeit wurde bereits in vielen Studien nachgewiesen, auch bei Anwendung durch geschulte Laien. Im Rahmen unserer Fortbildung werden Ihnen sowohl theoretische Grundlagen von NET als auch die praktische Umsetzung in der hausärztlichen Praxis (3 Sitzungen à 45-60 Minuten mit Ihrem/r Patient/in) vermittelt. Aufgrund der Einbettung in die klinische Forschung kann diese begehrte und normalerweise kostenintensive Fortbildung kostenfrei angeboten werden. Bei Interesse an einer Teilnahme melden Sie sich bitte bei Dr. Konrad Schmidt.

Ansprechpartner: konrad.schmidt@med.uni-jena.de

Aktuelles aus dem Institut

Im März 2015 hat Herr Dr. Ilja Jacob die Mitarbeit in unserem Institut aufgenommen. Als Facharzt für Innere Medizin und Masterstudent des Studienganges Public Health bringt er Impulse und Fachwissen in diesem Bereich in unser Institut mit ein.

Herr Jacob wird vorerst unsere Lehraktivität im Regel- und Modellstudiengang an der Charité unterstützen und wirkt unter anderem an der konzeptionellen Weiterentwicklung des Modellstudienganges mit. Weiterhin fällt die Planung und koordinative Mitgestaltung des diesjährigen Tages der Allgemeinmedizin am 05.09.2015 in seinen Aufgabenbereich.

Ansprechpartner: ilja.jacob@charite.de

Im Februar hat unser neuer Mitarbeiter Dr. Wolfram Herrmann unser Team verstärkt. Er studierte an der Charité und der Universität Islands Medizin und an der Universität Hamburg Hochschuldidaktik. Herr Herrmann war klinisch in der Geriatrie und Allgemeinmedizin tätig und leitete zuletzt an der Universität Magdeburg ein deutsch-norwegisches Forschungsprojekt zur Inanspruchnahme (haus-)ärztlicher Versorgung. Neben der Lehre wird er sich insbesondere im Bereich Versorgungsforschung in unser Institut einbringen.

Ansprechpartner: wolfram.herrmann@charite.de

Ausblick

Nochmals möchte ich den nächsten Tag der Allgemeinmedizin (TdA) ankündigen, der am 5.09.2015 an der Charité, Campus Mitte stattfinden wird. Im Hauptvortrag wird das Berufsbild der Nichtärztlichen Praxisassistentin (NEPA) vorgestellt. Sie und Ihr Praxisteam sind herzlich eingeladen.